

Was uns Blickbewegungen über unterschiedliche Lesestrategien verraten – Langsame Leser, die ganzheitlich lesen

Vortragende/r

M.Sc. Lea Dewenter

Logopädin

RWTH Aachen University

Lehr- und Forschungsgebiet für Klinische Neuropsychologie

Kurzbeschreibung

Zweck/Ziele

Lesen und Schreiben sind Fähigkeiten, die sich wechselseitig beeinflussen, aber getrennt voneinander gestört sein können. Man unterscheidet das isolierte Lesedefizit und das isolierte Rechtschreibdefizit von einem kombinierten Lese- und Rechtschreibdefizit. In der Literatur gibt es Studien, die Unterschiede im kognitiven Profil bezüglich der Lesestrategie festgestellt haben (s.h. Literatur). In der vorliegenden Arbeit wurden die Leseprofile der isolierten Gruppen und der kombinierten Gruppe anhand von Blickbewegungen analysiert. Diese Methode ermöglicht es, die Leseprozesse und damit die Informationsverarbeitung der einzelnen Gruppen detailliert miteinander zu vergleichen (s.h. Literatur). Das Ziel der Studie war, die Blickbewegungen von Kindern mit kombiniertem Lese-/Rechtschreibdefizit und Kindern mit isoliertem Lese- bzw. isoliertem Rechtschreibdefizit im Längsschnitt zu vergleichen.

Methode/Vorgehen

Es wurden Daten (Klasse 1-5) von 192 Kindern, die entweder Auffälligkeiten im Lesen und Schreiben, nur im Lesen, nur im Schreiben oder keine schriftsprachlichen Defizite hatten, retrospektiv ausgewertet und analysiert. Von 21 Kindern mit kombiniertem Defizit, 20 Kindern mit isoliertem Lesedefizit, 19 Kindern mit isoliertem Rechtschreibdefizit und einer Kontrollgruppe mit 22 Kindern wurden 13 zeitliche, räumliche und proportionale Blickbewegungsparameter und deren Entwicklung untersucht.

Ergebnis

Entgegen der Erwartung zeigt auch die Gruppe mit isoliertem Rechtschreibdefizit in der ersten Klasse Auffälligkeiten im Lesen, was in der zweiten Klasse aufgeholt werden konnte. Das Profil der Gruppe mit isoliertem Lesedefizit unterscheidet sich ab der zweiten Klasse eindeutig von dem des kombinierten Defizits. Während Kinder mit isoliertem Lesedefizit in der zweiten Klasse eine integrale Lesestrategie verfolgen, bleibt die Lesestrategie der Kinder mit kombiniertem Defizit durchgehend segmental. Die integrale Lesestrategie erfordert allerdings häufige Wiederholungen, weshalb sich die Lesezeit nicht von der Gruppe des kombinierten Defizits unterscheidet und ähnlich stark verlangsamt ist.

Schlussfolgerung

Die Ergebnisse bestätigen das Vorliegen einer Dissoziation im Lesen und Schreiben und zeigen unterschiedliche Lesestrategien der drei Störungsgruppen. Kinder mit einem isolierten Rechtschreibdefizit zeigen in der ersten Klasse noch Leseauffälligkeiten, die sich in der zweiten Klasse legen. Kinder mit einem isolierten Lesedefizit verändern hingegen ab der zweiten Klasse ihre Lesestrategie. Sie haben Schwierigkeiten beim integralen Lesen und zeigen andere Blickbewegungsmuster als die segmental lesenden Kinder mit einer kombinierten Störung. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Ursache der Lesestörung für Kinder mit isoliertem Lesedefizit eine andere ist als für Kinder mit kombiniertem Lese-/Rechtschreibdefizit.

Relevanz für die logopädische Praxis

Die vorliegende Studie liefert mögliche Anhaltspunkte für Diagnostik und Interventionen in der Klinik. Eine verlangsamte Lesezeit heißt nicht unbedingt, dass eine segmentale Lesestrategie verfolgt wird. Wie bei dem isolierten Lesedefizit beobachtet, kann auch eine Verarbeitungsproblematik vorliegen. Zukünftig sollte untersucht werden, welche Relevanz dies für die Diagnostik und Therapie einer Lesestörung hat.

Mitautor/innen Abstract

1. Prof. Dr. Thomas Günther

Lehr- und Forschungsgebiet für Klinische Neuropsychologie, Zuyd University

2. Dr. Josefine Horbach

Lehr- und Forschungsgebiet für Klinische Neuropsychologie

Literatur

Fachjournals

1. Hawelka, S., Gagl, B. & Wimmer, H.. (2010)

Cognition. A dual-route perspective on eye movements of dyslexic readers, 115(3): 367-379

2. Moll, K. & Landerl, K. . (2009)

Scientific Studies of Reading. Double Dissociation Between Reading and Spelling Deficits, 13(5): 359-382

3. Furnes, B., Elwér, A., Samuelsson, S., Olsen, R.K. & Byrne, B.. (2019)

Scientific Studies of Reading. Investigating the Double-Deficit Hypothesis in More and Less Transparent Orthographies: A Longitudinal Study from Preschool to Grade 2, 24(3): 1-11

4. Miller, B., & O'Donnell, C. . (2013)

School Psych Rev. Opening a Window into Reading Development: Eye Movements' Role Within a Broader Literacy Research Framework, 42(2): 123-139

5. Gangl, M., Moll, K., Banfi, C., Huber, S., Schulte-Körne, G. & Landerl, K.. (2018)

Journal of Experimental Child Psychology. Reading strategies of good and poor readers of German with different spelling abilities, 174: 150-169

Buchbeiträge

keine Angaben

Herausgeber Sammelbände

keine Angaben

Interessenskonflikt

Die Studie wurde gefördert über die Deutsche Forschungsgesellschaft (DFG GU1177/1-3)